



HANDELSKAMMER
Schweiz ■ Österreich ■ Liechtenstein

Hub

Netzwerk – Wirtschaft – Trends

Das Magazin der HKSÖL

Ausgabe 1.2025



10
Region Vorarlberg

14
Trend Smart Cities



18

Baukunst der Zukunft

Das erste 3D-gedruckte
Betongebäude der Schweiz setzt
Maßstäbe in der Architektur.

Firmengruppe

**KLING
WAGENHOFER**

Cleaning Services



REIN IN DEN ERFOLG

Ihr Partner seit über 90 Jahren in der Gebäudereinigung.

» | UNTERHALTSREINIGUNG IN BÜRO UND KANZLEI

» | REINIGUNG ÖFFENTLICHER GEBÄUDE UND VERKEHRSMITTEL

» | REINIGUNG IN KRANKENHAUS, KLINIK, ORDINATION

» | FENSTER- UND GRUNDREINIGUNG

www.gebaeudereiniger.at



ISO 45001



ISO 9001



ISO 14001



EMAS



Editorial

Willkommen im Hub, dem Magazin der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL). Mit spannenden Talks und inspirierenden Storys bieten wir seitensweise News in Sachen Netzwerk, Wirtschaft und Trends.



Urs Weber, Generalsekretär HKSÖL, und Alexander Riklin, Präsident HKSÖL

Mit unserer ersten Ausgabe des Jahres tauchen wir tief in die Welt der Architektur und Raumgestaltung ein. Zudem werfen wir einen Blick auf aktuelle Neuheiten und Trends, die Anfang des Jahres bereits für Gesprächsstoff sorgen.

Ein besonderes Highlight ist unser Blick auf den 3D-Druck in der Baubranche. Im Fokus steht das Projekt „Saphir“ – das erste gedruckte Betongebäude der Schweiz. Verantwortlich für den Siegesentwurf des internen Architektenwettbewerbs der Kobelt AG ist René Baumgartner. In unserem Artikel erfahren Sie mehr über die Entstehung des Projekts und die Herausforderungen des 3D-Drucks im Bauwesen.

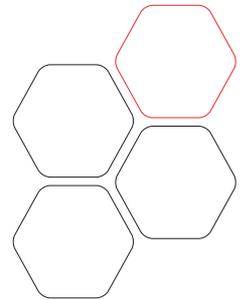
Darüber hinaus haben wir uns einem weiteren aktuellen Thema innerhalb des Bau- und Architekturfeldes gewidmet, und zwar dem Konzept der Smart City. Bloß eine Zukunftsvision oder bereits gelebte Realität? Unsere Redakteurin geht dieser Frage auf den Grund und beleuchtet Chancen, Herausforderungen und die Effizienz

smarter Städte anhand fundierter Recherchen und Expertenmeinungen.

Natürlich dürfen die neuesten Entwicklungen aus der Technik- und Designwelt nicht fehlen. In unseren Flash News berichten wir über spannende Innovationen – von der neuen DJI-Drohne über Solar-Rennwagen bis hin zu leuchtendem Holz als möglichem Designelement der Zukunft.

Wir werfen dieses Mal einen besonderen Blick auf das westlichste Bundesland Österreichs: Vorarlberg. Bekannt als Juwel der architektonischen Bauten, bietet die Region spannende Projekte – von nachhaltigen Start-up-Förderungen bis hin zum größten Waldseilkletterpark Österreichs. Wir haben die Region erkundet und die spannendsten Highlights für Sie herausgesucht.

Freuen Sie sich auf eine inspirierende Ausgabe voller Innovationen, Trends und spannender Einblicke in die Welt der Architektur und darüber hinaus! ●



Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und inspirierende Einblicke!
Urs Weber & Alexander Riklin

Inhalt



News Raumgestaltung mit Sinn und Stil	6
Region Vorarlberg entdecken	8
Trend Smart Cities	14
Unternehmensporträt 3D-Druck im Bau bei Kobelt AG	18
Flash News Innovation mit Zukunftsperspektive	22
Gastbeitrag Architektur: Edelstahl-Design und Gebäuderevitalisierung	24
Netzwerk Neues aus dem Direktionsrat, V-Zug und Young Leaders on Board	26
Events Friends4Friends & Top Talk	28
People Neue Leader im Business	31
Intern Neues aus der HKSÖL	32
Update Vorstellung neuer Mitglieder und MwSt-Rückforderung	34

IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber
Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL), 1040 Wien, Schwindgasse 20, hk-schweiz.at

Verleger
MediaUnit Verlags GmbH & Co KG
Himmelfortgasse 2 / 5. OG, 1010 Wien
office@mediaunit.at, mediaunit.at

Chefredaktion: MediaUnit

Art Direction: Evelyn Falkner

Chefin vom Dienst: Katharina Wagner

Projektverantwortliche HKSÖL:
Katharina Silva Guerrero

Cover: Getty Images: gremlin, photoposter; Kobelt AG

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Robert Haidinger, Astrid Radner, Christina Wagentristl, Sophie Haberl, Linda Pezzei, Christine Nouikat, Katharina Wagner

Anzeigen:
Awedis Cocyan
Anfragen an: a.cocyan@mediaunit.at

Druck:
Walstead Leykam Druck GmbH,
7201 Neudörfel

Auflage: 10.000 Stück

Offenlegung nach Mediengesetz:
Alleiniger Medieninhaber: Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL), 1040 Wien, Schwindgasse 20, hk-schweiz.at

Grundlegende Richtung des periodischen Magazins: Es informiert zu den Themen Wirtschaft, Netzwerke und Trends. Mit Fokus auf Schweiz, Österreich, Liechtenstein. Zielgruppe sind die Keyplayer der Wirtschaft.

Aufgrund der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf eine genderspezifische Schreibweise. Gemeint sind immer alle Lesergruppen.

Trotz präziser Recherche Angaben ohne Gewähr. Druckfehler vorbehalten.

Mehr Services unter hk-schweiz.at





© Getty Images

Friends 4 Friends Kommunikationspartnerschaft

Nutzen Sie unsere exklusiven Friends 4 Friends
Netzwerkveranstaltungen als Plattform für Ihr Unternehmen.

- **Visibility Ihrer Marke bei hochkarätigen Gästen**
- **Einladung Ihrer Zielgruppe und VIP-Kunden**
- **Medienpräsenz online & offline**

Mehr Infos und unverbindliche Anfragen:



Lifestyle News

Mit dem richtigen Feingefühl entwickelt sich Raumgestaltung von bloßer Zweckmäßigkeit zu einer Form des Selbstausdrucks. Diese Unternehmen haben Sinn fürs Detail und setzen mit ihren Produkten visuelle Statements.

Text: Christina Wagentristl



1

Wein mit Design

Wenngleich Weingüter einst rein funktionale Gebäude waren, sind viele von ihnen heute architektonische Kunstwerke. So auch Weingut Schmidheiny im Rheintal, wo der Kunst des Weinbaus ein geeigneter Rahmen geschaffen wurde. Während in den unteren Etagen Wein heranreift, bieten die oberen Stockwerke mit ausladenden Fensterfronten reichlich Raum zum Genießen.

schmidheiny.ch





2 Sitzten mit Schwung

Die Sitzlandschaften Collina der Schweizer Marke de Sede erinnern eher an Skulpturen als an Sofas. Die einprägsamen Blickfänge bringen Charakter in jedes Wohnzimmer, ohne dass dabei der Komfort vernachlässigt wird. Dank hochwertiger Materialien eignen sich die Möbel nicht nur für Innenräume. Unter freiem Himmel, wenn sich die fließenden Konturen harmonisch in die Umgebung einfügen, entfalten die Sitzmöbel ihre volle Wirkung.

desede.ch/de

3 Ästhetik im Alltag

Auch das stille Örtchen verdient Aufmerksamkeit. Deswegen achtet Laufen beim Design seiner Badmöbel-Serien auf weit mehr als nur Nutzbarkeit, denn auch im Badezimmer soll der eigene Stil zum Ausdruck kommen. Das Unternehmen bietet eine ganze Bandbreite an minimalistisch anmutender Ausstattung – stets ästhetisch und alltagstauglich. Laufen präsentiert sich auf der ISH 2025, der Weltleitmesse für Wasser, Wärme und Luft, und will mit seinem modern gestalteten Messestand und einer neuartigen Produktpalette Lösungen für eine nachhaltige Zukunft aufzeigen.

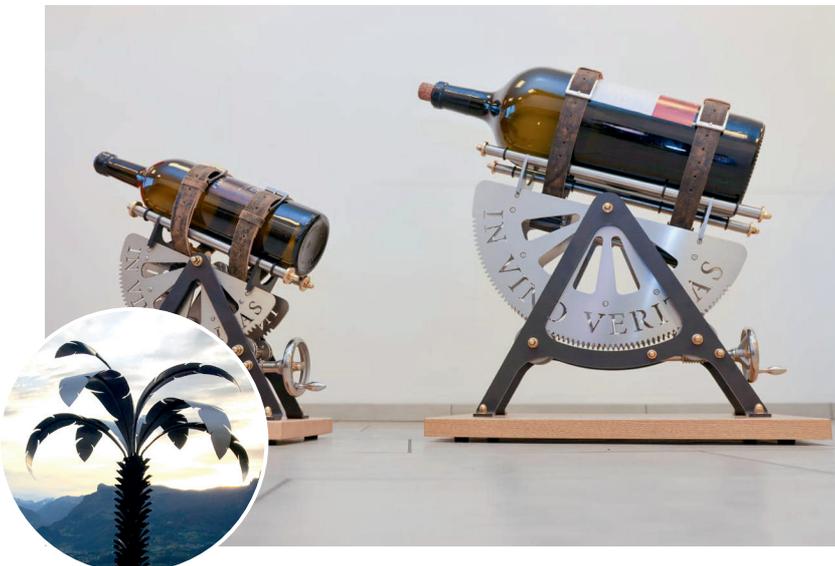
laufen.co.at



4 Formschön und funktional

Metall ist die Grundlage komplexer Konstruktionen. Der Werkstoff ist allerdings nicht nur nützlich, sondern auch äußerst ästhetisch. Das Liechtensteiner Unternehmen Marxer Metallbau fertigt deswegen neben klassischen Metallbauprojekten unter dem Label „Made in Liechtenstein“ Accessoires aus Metall an – alles in höchster Qualität und aus regionaler Herstellung. Die Designs – etwa Palmen, Brunnen oder Blumenkästen aus Metall – vereinen markante Formen mit feinen Details. Dank der Flexibilität des Materials sind den Gestaltungsmöglichkeiten keine Grenzen gesetzt.

marxer-metallbau.li



Vorarlberg

Das westlichste Bundesland Österreichs: bekannt für visionäre Architektur, geschätzt für seine faszinierende Alpennatur und dafür, bei Innovationen sowie Start-ups stets den Ton anzugeben.

Text: Katharina Wagner



1

Kleiner Löwe, große Geschichte

Ursprünglich eine Brauerei mit traditionellem Gasthaus, heute ein schickes Stadthotel, das die charakteristische Architektur Vorarlbergs widerspiegelt: Lisa Rümmele und Johannes Glatz sind die Besitzer des Hotels „kleiner Löwe“ im Herzen von Bregenz. Seit seinem Umbau ist das Hotel ein baukünstlerisches Aushängeschild am Kornmarkt-platz. Der fünfstöckige Neubau mit acht Zimmern wurde mit dem Schweizer Architekten-Duo Jacques Herzog und Pierre de Meuron realisiert. Jedes Zimmer unterscheidet sich in seinen Details, und es herrscht eine fast familiäre Atmosphäre. Einen besonderen Fokus legen die Gastgeber auf die französische Küche: Deshalb gibt es morgens auch ein „petit-déjeuner“ – eine Auswahl an Croissants und Kaffee statt eines riesigen Frühstücksbüffets.

kleinerloewe.at



2

Baukunst im Bregenzerwald

Manche der bekanntesten Vorarlberger Architekt*innen stammen aus dem Wald – und zwar aus der Kulturregion Bregenzerwald. Der „Werkraum Bregenzerwald“ wurde 1999 gegründet und zählt derzeit rund 100 Mitglieder. Vom Baugewerbe über Lebensmittelhandwerk bis hin zu Grafikdesign deckt der Werkraum alle Bereiche ab. Der Verein dient unter anderem auch der Netzwerkbildung zwischen Handwerkern, Architekten sowie Designern auf internationaler Ebene. Zudem gibt es die „Werkraumschule“, ein Ausbildungsmodell, das junge Menschen an die Handwerkskultur heranführen soll. Der „Handwerk + Form“-Gestaltungswettbewerb legt besonderen Wert auf Innovation und Vielseitigkeit und ist ein bedeutender Bestandteil der regionalen Handwerkskultur.

werkraum.at

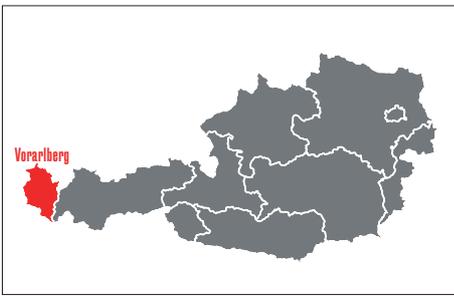


3

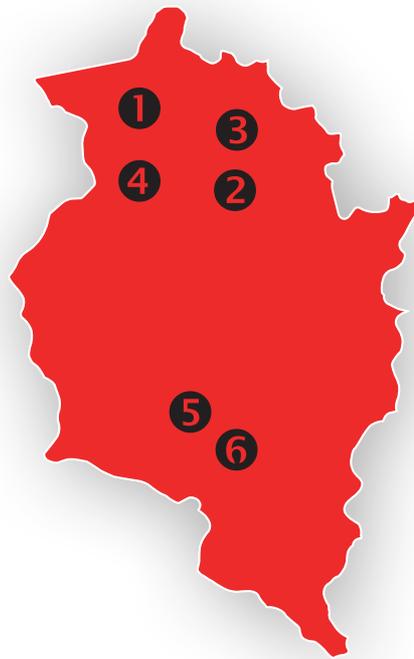
Sieben auf einen Streich

Hinter den sieben Bergen – im Vorarlberger Gebirge – leben nicht nur die sieben Zwerge, sondern verstecken sich auch die sieben außergewöhnlich gestalteten Bushaltestellen von Krumbach. Die Zahl Sieben zieht sich durch das ganze Projekt: Architekten aus sieben verschiedenen Ländern gestalteten sieben einzigartige Bushaltestellen. Oder, wie die Vorarlberger sagen würden: „Buswarthülsen“. In Zusammenarbeit mit lokalen Handwerkern wurde das Projekt umgesetzt. Das Ziel des Konzeptes war es, Vorarlberger Tradition, Baukultur und Handwerk zu vereinen – und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Schnappschüsse zeigen Fahrgäste, wie sie das Warten auf den Bus mit Staunen oder einem kleinen Kletterabenteuer auf den originellen Bushaltestellen überbrücken.

bregenzerwald.at



Vorarlberg ist Österreichs kleinstes Bundesland mit einer Fläche von 2.601 km² und einer Bevölkerung von 409.973 Personen.



4

Starthilfe für Visionen

Große Ideen werden in Dornbirn im Innovationshub die POSTGARAGE geboren. Bei Fragen wie zum Beispiel „Wie finanziere ich mein Jungunternehmen?“, „Was muss ich bei der Gründung beachten?“, „Wie erobere ich den Markt?“ uvm. steht das engagierte 4-köpfige Team von Startup Vorarlberg mit Rat und Tat zur Seite. Das Unternehmen begleitet Gründungsinteressierte von der Idee bis hin zur Umsetzung über die Wachstumsphase. Es werden zudem regelmäßig Networking Events für die Startup-Community organisiert. Im November 2024 fand die erste Startup Vorarlberg Convention statt. Finanziert wird das Unternehmen unter anderem vom Land Vorarlberg, der Wirtschaftskammer Vorarlberg und durch das österreichweite Startup-Förderprogramm „AplusB“.

startup-vorarlberg.at



5

Nichts für schwache Nerven

„Wer hoch hinaus will, der ist im Waldseilpark ‚golmrichtig‘“, lautet der erste Satz auf der Webseite des größten Waldseilkletterparks in Vorarlberg. In den Wäldern Vorarlbergs wird nicht nur auf kreative Baukunst Wert gelegt, sondern es gibt auch die Möglichkeit, eine Mutprobe mit dem „Flying Fox“ zu bestehen. Auf insgesamt 17 Parcours – bis zu 16 Meter über dem Boden – kann im Waldseilpark in Golm die eigene Geschicklichkeit unter Beweis gestellt werden. Die benötigte Kletterausrüstung wird vor Ort, wie in den meisten Kletterparks, zur Verfügung gestellt. Wer also einen abenteuerlichen Tagesausflug in Vorarlberg plant, ist hier genau richtig. Die Pfade bieten drei Schwierigkeitsgrade, und der Waldseilpark kann ohne spezielle Vorkenntnisse genutzt werden.

golm.at



6

Tourismus der Zukunft

Das PIZ - kurz für „progressiv, innovativ und zukunftsorientiert“ - Montafon ist ein Zukunftslabor für nachhaltigen Tourismus. Ziel ist es, innovative und regionale Lösungen für globale Herausforderungen zu finden. Seit der Gründung im Jahr 2022 entwickelt das PIZ Montafon Lösungen und Formate für den Tourismus in der Region. Es bietet Impulsgespräche und Workshops, entwickelt Plattformen für Netzwerktreffen und initiierte unter anderem den Gastgeber-Fahrplan zur Unterstützung nachhaltiger Betriebe. Das PIZ Montafon hat zudem dazu beigetragen, dass das Montafon 2024 als erste Destination Vorarlbergs mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet wurde – ein Meilenstein der zukunftsorientierten Tourismusentwicklung.

piz.montafon.at



Seit seiner Eröffnung im Juli 1980 hat sich das Festspielhaus Bregenz zu einem renommierten Veranstaltungszentrum in der Kunst- und Kulturanbranche entwickelt.

Das Mehr am See

Vorarlberg ist Österreichs kleinstes Bundesland und bringt Innovationskraft, regionale Traditionen und Weltoffenheit perfekt unter einen Hut.

Text: Robert Haidinger

Wachstumsregion Rheindelta? Klar, denn die Schilfröhrichte sprießen stabil und zyklisch, flankieren Feuchtwiesen und Auwälder, in denen ca. 330 Vogelarten brüten und rasten. Am Bodensee erstreckt sich dieses Natura-2000-Gebiet auf über 2.000 Hektar und trägt auf seine Weise zur Komplexität von Österreichs kleinstem Bundesland bei – dem chronisch innovativen Vorarlberg. Der offizielle Bregenz-Slogan „Das Mehr am See“ trifft es gut: Mut zur Veränderung hat hier nach einem dreiviertel Jahrhundert Bregenzer Festspiele eine spannende Architektur-Offensive beflügelt, welche die rund um den mittelalterlichen Stadtkern gewachsene Stadt zu einem Fokus internationalen Bauens macht. Die helle Fassade des grandiosen Vorarlberg Museums mit den durch Abdrücke von PET-Flaschenböden erzeugten Betonblüten ist nur ein Eyecatcher neben zahlreichen anderen. Architekten wie Peter Zumthor, Hans Hollein oder Jean Nouvel haben allorts ihre Spuren hinterlassen, und die besondere Handschrift der „Vorarlberger Baukünstler“ – viel Holz im schlichten Stil der Moderne – kann auch in der Hauptstadt bei geführten Architektur-Spaziergängen bewundert werden. Vielleicht liegt es ja am Freiraum, den die Lage am Wasser seit jeher verspricht. Die offene Fläche des drittgrößten Sees Mitteleuropas breitet sich direkt vor Bregenz aus. Und diese „offene“ Grenze des Bodensees ist Vorarlberg offensichtlich nicht schlecht bekommen. Seit zweitausend Jahren wird hier Handel getrieben. Ebenso lange haben Moden und Ideen aus allen Himmelsrichtungen für frischen Wind gesorgt. Davon profitierten nicht zuletzt Industrie und Handel, was



Vorarlberg zu einer der am frühesten entwickelten Industrieregionen Österreichs machte: Die feinmechanische und die Elektroindustrie überflügelten bald die traditionelle Textilindustrie – wovon heute noch global agierende Unternehmen wie Zumtobel oder der Seilbahnbauer Doppelmayr Zeugnis ablegen. Kein österreichisches Bundesland ist dabei stärker exportorientiert als Vorarlberg, das mit einer Exportquote der Industrieproduktion von rund 70% aufwarten kann. Es beeindruckt aber auch mit hohem Kaufkraftstandard sowie mit einem Pro-Kopf-BIP, das 137% des EU27-Mittels entspricht. Ausgestattet mit hochmodernen Infrastruktur- und interregionalen Transportnetzen, mit vielfältigen Business Parks, Tagungs-, Impuls- und Kongresszentren ist das Ländle, wie Vorarlberg auch genannt wird, eine wirtschaftliche Top-Region. Die Innovationsquote – sie korreliert Erfindungen, Patente und Gebrauchsmuster mit der Einwohnerzahl – ist doppelt so hoch wie im rotweißroten Durchschnitt und beschert dem kleinen, feinen Bundesland einen Top-20-Platz unter den innovativsten Regionen weltweit.

So sah 2017 die Kulisse zu „Carmen“ aus, einer der populärsten Opern überhaupt, komponiert von Georges Bizet.

Short Facts

- **Fläche**
2.601 Quadratkilometer
- **Einwohner**
409.970
- **Dialekt**
alemannische Dialekte
- **Dichte der Besiedelung**
158 Einwohner
pro Quadratkilometer
- **Energie**
Stromgewinnung aus
Wasserkraft: durchschnittlich
2.560 GWh/Jahr
- **Tourismus**
Im Tourismusjahr 2024
9,4 Millionen Nächtigungen
(48 % Sommer, 52 % Winter)



Mehr zur Region



Innovationskraft aus Vorarlberg: Doppelmayr-Pendelbahn auf das Haldi als Symbol globalen Erfolgs.

Alpen, Architektur und Ästhetik vereint

Die nach Wien am dichtesten besiedelte Region Österreichs kombiniert die Vorteile von Stadt und Land. Schaut man vom 1.064 Meter hohen Pfänder auf den Bodensee hinab, reicht der Panoramablick von den Schweizer Bergen über den Bodensee bis hinüber zum Allgäu und den Gipfeln des Bregenzerwaldes. Eine grandiose Kulisse, ideal zum Biken, Paragleiten, Radfahren und jede Art von Wassersport. Das Zusammenspiel von Tradition und Weltoffenheit prägt keineswegs bloß den alten Handelsplatz – das Brigantium der Römer –, sondern charakterisiert auch das alpin geprägte Land zwischen Bodensee und Arlberg auf ganz besondere Weise. Als Vorarlberg 1861 als eigenständiges Land der Habsburgermonarchie – bis 1918 in Verwaltungseinheit mit der Grafschaft Tirol – seine heutigen Konturen annahm, hatten sich Alemannen-Landnahme, das Nebeneinander feudalen Flickwerks und der rege Austausch mit umliegenden Bodensee-Anrainern längst zu etwas Eigenständigem transformiert. Das erkennt man beispielsweise in Schwarzenberg, der Mutter aller „Drachenhauthäuser“, wie die typischen Holzschindelfassaden des Bregenzerwaldes von Literaten genannt werden. Befasst man sich näher mit der Geschichte des 1755 durch einen großen Brand zerstörten Ortes und spa-

ziert dabei durch traditionelle „Wälderhäuser“ wie das Hotel Hirschen oder das Angelika Kauffmann Museum, dann tauchen Porträts von Frauen in „Bräma-Kappe“ und in russischen Pelzen auf, die Schwarzenberg als Drehscheibe überregionaler Händlernetze ausweisen. Der Bregenzerwald, die seit 2009 durch den Achraintunnel erreichbare Ecke im Nordosten Vorarlbergs, war stets von starken Identitätsgefühlen seiner Bewohner geprägt. Aber so in sich gekehrt wie viele Bewohner alpiner Schluchten waren die „Wälderer“ nie. Dafür kamen die Handwerker und die von hier stammenden Barockbaumeister zu weit herum, reichte die Außenwelt zu tief herein. Österreichs einziges Frauenmuseum in Hittisau knüpft an diese Offenheit für Neuerungen an, was sich auch an der Herangehensweise Vorarlbergs an die Themen Design & Handwerk zeigt. Das gilt auch für das Montafon: Eigenständige Kulinarik und Bergkultur rund um die grandiose Silvretta schaffen touristische Genussmomente, die in ihrer Regionalität einzigartig sind. Für den alpinen Coverstar Arlberg trifft das noch mehr zu: Lech Zürs am Arlberg hat als Ursprung des Schifahrens Geschichte geschrieben und zählt zu den exklusivsten Wintersportorten der gesamten Alpen. Größtes zusammenhängendes Ski-gebiet Österreichs ist die Region Arlberg fast nebenbei. ●



Bregenz und der Bodensee: eine Symbiose, die in jeder Jahreszeit so einiges zu bieten hat.



WILLKOMMEN BEI HOME SPA

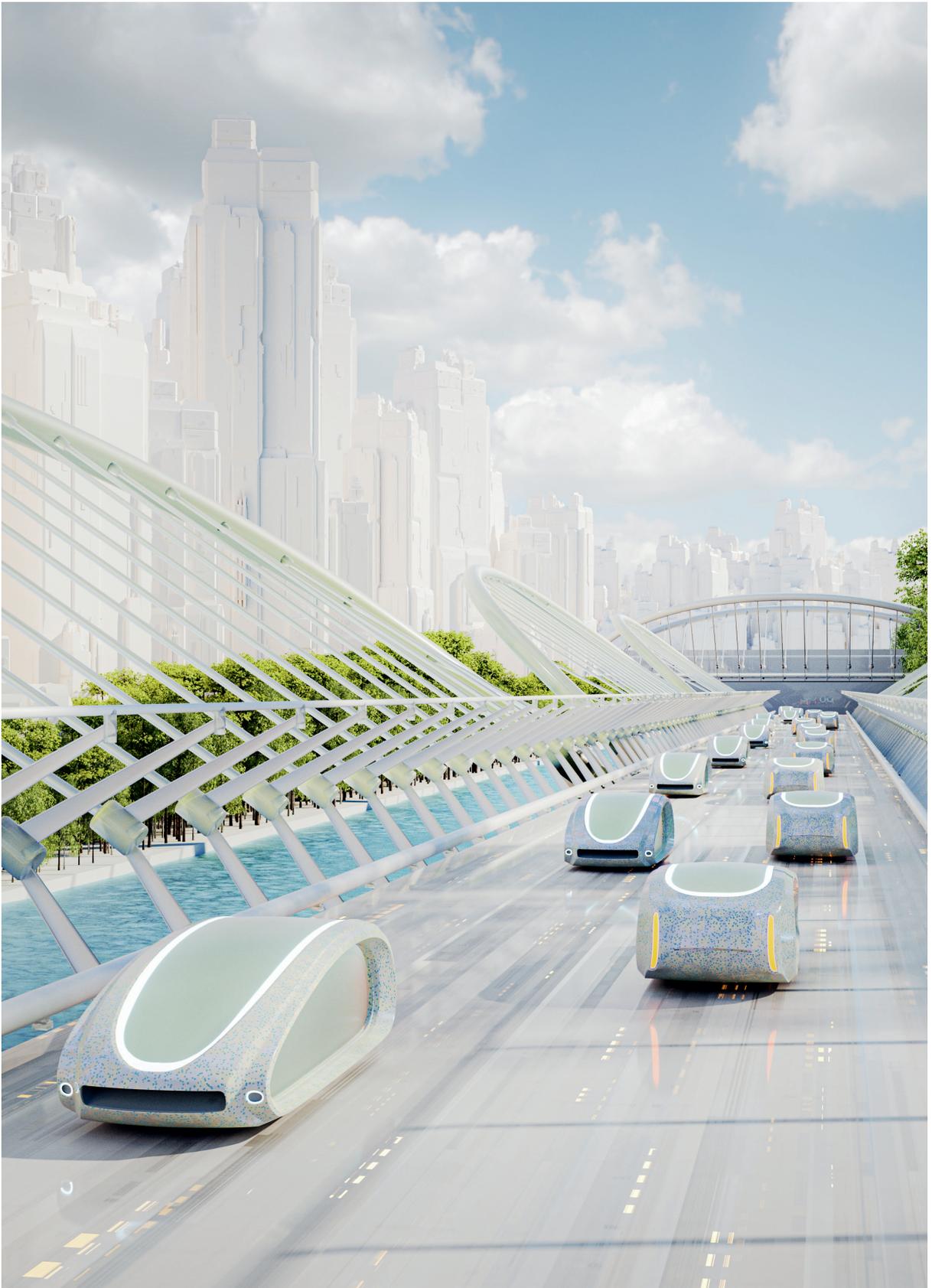
Exklusive private oder gewerbliche Whirlpools und Swim Spas vom europäischen Premiumhersteller USSPA.

Elegante und komfortable Outdoormöbel von TODUS.



G3 Shopping Resort Gerasdorf bei Wien





Wie lebenswert ist smart?

Smart Cities: Vernetzte Städte sollen unser Leben effizienter, nachhaltiger und lebenswerter machen – so wie Songdo in Südkorea. Doch das Beispiel zeigt: Technologie allein reicht nicht.

Text: Astrid Radner

Songdo in Südkorea, rund 30 Kilometer westlich von Seoul, hat alles, was eine Stadt der Zukunft braucht. Auf den Dächern der Hochhäuser sorgen Solarpanels für klimafreundlichen Strom. Vernetzte Müll-eimer saugen Abfälle ein und leiten sie direkt ins Recyclingsystem. Ein Netz aus Fahrradwegen durchzieht die Stadt, während Sensoren und Kameras die Sicherheit der Bewohner*innen überwachen. Man könnte meinen, in Songdo wartet die Zukunft. In Songdo aber wartet man vor allem auf eines: Menschen. Wohnungen stehen leer, die groß angelegten Parks sind unbelebt, und viele Bewohner*innen fahren am Wochenende nach Seoul, um dort in die Restaurants und Bars zu gehen. Dabei gilt Songdo als Prototyp einer smarten und auch lebenswerten Stadt. Smart heißt dabei: effizient, vernetzt, nachhaltig. Lebenswert heißt: breite Radwege, grüne Flächen und kameraüberwachte Sicherheit. Das Beispiel Songdo wirft jedoch Fragen auf: Ist die smarte Stadt wirklich so lebenswert? Und werden die Städte in Europa künftig so aussehen wie Songdo?

Bedarf an Infrastruktur und Angeboten in Städten wächst

„Um die Smart City kommt man nicht mehr herum. Auch in der EU ist das Konzept weit verbreitet“, sagt Gudrun Haindlmaier, die sich in ihrer Forschung an der Universität Wien und dem AIT Austrian Institute of Technology mit

Smart Cities beschäftigt. Smarte Lösungen in die Stadtentwicklung einzubinden, macht schließlich Sinn, denn Städte stehen vor großen Herausforderungen. Der Bedarf an Infrastruktur und Angeboten wächst. Laut UN-Prognosen werden bis 2050 fast 70 Prozent der Weltbevölkerung in Städten leben. Smarte Lösungen können außerdem einen wichtigen Beitrag in puncto Nachhaltigkeit leisten. Eine Studie von McKinsey aus 2018 rechnet vor: Intelligente Verkehrssteuerung, Echtzeitinformationen und Smart Parking können die tägliche Pendelzeit in Städte um durchschnittlich 20 Prozent reduzieren. Automatisiertes Heizen und Kühlen, smarte Energienetze und eine Müllabrechnung nach tatsächlicher Menge könnten die Umwelt deutlich entlasten: Bis zu 15 Prozent weniger CO₂-Emissionen, 30 Prozent weniger Wasserverbrauch und 20 Prozent weniger Abfall sind laut McKinsey möglich.

In Songdo in Südkorea stehen Wohnungen leer und große Parks bleiben unbelebt: Diese Stadt gilt als Prototyp einer Smart City.





Guðrun Haindlmaier, Expertin für Raumentwicklung am AIT Austrian Institute of Technology und am Institut für Geographie und Regionalforschung an der Universität Wien.



Dennoch ist die Umwandlung hin zur Smart City nicht einfach. Was nicht funktioniert, ist laut Haindlmaier: einfach dasselbe Konzept über mehrere Städte zu stülpen. Das war etwa in Songdo der Fall. Die Stadt wurde am Reißbrett geplant und sollte Vorbild für viele Städte weltweit sein. In Europa hingegen sind Städte historisch gewachsen und oft sehr komplex. Wichtig sei auch, Bewohner*innen in die Planung einzubinden: „Die erfolgreichsten smarten Lösungen entstehen gemeinsam mit Bürger*innen. Ein Top-down-Ansatz geht oft am echten Bedarf vorbei“, erklärt Haindlmaier.

Public Private Partnerships auf dem Vormarsch

Gemeinsam mit den Bürger*innen gestaltet, langfristig konzipiert, technologisch am neuesten Stand: Das ist teuer. „Viele Städte haben kleine Budgets und gehen deshalb vermehrt Public Private Partnerships ein. Also eine Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Verwaltung und privaten Unternehmen, die ihre smarten Lösungen co-finanzieren.“ Ein positives Beispiel ist für Haindlmaier Rotterdam. Gemeinsam mit privaten Investoren und EU-Forschungsgeldern

wurde in einem Problembezirk ein innovatives Stadtviertel geschaffen, das auch zur Austragung des Eurovision Song Contests 2021 beitrug „Ein Event, das nur durch die innovativen Bemühungen der Stadt um eine smarte, nachhaltige Stadtentwicklung möglich war und sich positiv auf die Entwicklung und Attraktivität des Viertels ausgewirkt hat“, sagt Haindlmaier.

Gemeinsame Sprache zwischen Stadt und Konzern

Aber nicht immer gehen diese Public Private Partnerships gut. In seinem Buch „Schöne neue Stadt“ (2024 erschienen) beschreibt Autor und Datenschutzexperte Peter Schaar das am Beispiel Toronto. In der kanadischen Stadt sollte ab 2017 ein neuer, smarter Stadtteil entstehen. Dafür arbeitete die Stadtverwaltung mit dem Digitalkonzern Alphabet zusammen, zu dem auch Google gehört. Alphabet, so Schaar, versprach Technologien so zu gestalten, dass private Daten der Bürger*innen geschützt sind. Alphabet hielt sich letztlich aber nicht an diese Abmachung. Die Stadt Toronto zog die Reißleine und führt das Projekt heute eigenständig weiter.

„Unternehmen und Städte müssen hier eine gemeinsame Sprache finden“, sagt Haindlmaier. „Städte sollten verstehen, dass Unternehmen wirtschaftliche Interessen verfolgen müssen. Umgekehrt müssen Unternehmen begreifen, wie Städte funktionieren – dass Genehmigungen oft länger dauern und Bürger*innen anders mit ihren Daten umgehen wollen.“

„Erhebliches Überwachungspotenzial“

Zum Thema Daten hat Autor Schaar seine eigenen Bedenken. Smart Cities sind digitale Städte, in der Infrastruktur, Alltagsgegenstände (das sogenannte Internet of Things) und Menschen digital verbunden sind. Schaar warnt vor Cyberangriffen, die schon in der Vergangenheit ganze Krankenhäuser, Gerichte und Verwaltungen lahmgelegt haben. „Cyberangriffe sind die Kehrseite der Digitalisierung und daher für Smart Cities besonders gefährlich. Sie können erhebliche Schäden bis hin zum Ausfall lebenswichtiger Infrastrukturen wie der Strom- und Wasserversorgung verursachen“, schreibt Schaar in seinem Buch. Aber auch die Verarbeitung von personenbezogenen Daten durch die smarten Technologien birgt Gefahren. Diese erläutert Schaar am Beispiel China in einem Interview mit der österreichischen Tageszeitung Standard im September 2024: „China ist ein autoritärer Staat, in dem die Ideen der Parteiführung dominieren. Das sogenannte City Brain erhebt alle Daten aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen: elektronische Ticketkäufe in öffentlichen Verkehrsmitteln, Luftqualitätsdaten, aber auch Bewegungsdaten von Menschen. Diese werden in einem einzigen System zusammengeführt“, so Schaar. „In geleakten Dokumenten sieht man, dass diese Daten dafür ausgelegt sind, Demonstrationen und kritische Veranstaltungen zu erkennen und zu unterbinden. Das hat ein erhebliches Überwachungspotenzial.“

So weit sind wir in Europa aber nicht. Dennoch geht es darum, wie wir in Zukunft mit den Daten umgehen, die durch Technologien in Städten erhoben werden. „Wie möchten wir als Gesellschaft

sein? Das wird eine der größten Fragen der Zukunft werden“, meint Haindlmaier. „Technisch ist vieles möglich. Doch wo regulieren wir die Technik? Wie verhindern wir Manipulation und Missbrauch? Das ist ein Aushandlungsprozess, der immer wieder geführt und angepasst werden muss.“

Soziale Kluft verstärkt sich in Smart Cities

Haindlmaier sieht außerdem eine große Herausforderung in der wachsenden sozialen Kluft in Städten, die durch die Digitalisierung verstärkt wird. „Das Versprechen, dass digitale Tools alle gleichstellen, weil sie für alle zugänglich sind, stimmt so nicht“, erklärt sie. Ältere Menschen hätten oft Schwierigkeiten, mit der schnellen Entwicklung mitzuhalten, und auch junge Menschen seien nicht immer so technikaffin, wie oft angenommen wird. Zudem seien Menschen mit geringem Einkommen nicht nur sozial, sondern auch digital benachteiligt – sie können sich viele Programme oder Geräte schlicht nicht leisten. Auch die Bildung spiele eine entscheidende Rolle, wenn es um digitale Kompetenzen, die sogenannte „digital literacy“, gehe.

Sind Smart Cities lebenswert?

Wie werden europäische Städte in dreißig Jahren aussehen? Haindlmaier ist überzeugt, dass viele smarte und KI-gestützte Technologien, die wir heute entwickeln, auch in Zukunft eine Rolle spielen werden. Trotzdem, so betont sie, bleiben die Eigenheiten und der Charakter unserer Städte erhalten. Das besondere Flair und die Lebensqualität einer Stadt lassen sich schwer in Daten fassen. Trotzdem versucht das internationale Beratungsunternehmen Mercer genau das jedes Jahr. Elf Jahre in Folge kürte Mercer Wien zur lebenswertesten Stadt der Welt. 2024 überholte Zürich erstmals Wien und sicherte sich Platz eins, während Wien auf Platz zwei landete. Beide Städte setzen auf Smart-City-Konzepte, die auch die Bürger*innen stark einbeziehen. Seoul befindet sich übrigens auf Platz 81 von 241 Städten. Nicht zu finden auf der Liste: „die Stadt der Zukunft“ Songdo. ●



Die erfolgreichsten smarten Lösungen entstehen gemeinsam mit Bürger*innen. Ein Top-down-Ansatz geht oft am echten Bedarf vorbei.

Gudrun Haindlmaier



Buchtipps

Nachhaltige Urbanität dank smarterer Technik – Chance oder Risiko? Wie sieht die Stadt der Zukunft aus? Diesen Fragen widmet sich Peter Schaar in „Schöne neue Stadt“.

Die Zukunft des Bauens

Der 3D-Druck revolutioniert bereits seit geraumer Zeit die Architektur und das Bauwesen: Mit dieser innovativen Technologie eröffnen sich völlig neue Möglichkeiten, was Design, Effizienz und Nachhaltigkeit angeht. Das neue Bemusterungszentrum der Kobelt AG in Marbach zeigt, wie technologische Fortschritte traditionelle Bauprozesse transformieren können.

Text: Linda Pezzeri



Das Bemusterungszentrum in St. Gallen kann durchaus als Zukunftsvision gelten. Es ist das erste 3D-gedruckte Betongebäude der Schweiz, das modernste Technologie mit einer nachhaltigen Bauweise in Einklang bringen möchte. Mit dem Ziel, die Potenziale des 3D-Betondrucks zu testen und Erfahrungen für kommende Projekte zu sammeln, beweist die Kobelt AG die Innovationskraft der Schweiz im Bauwesen.

SAPHIR – von der Vision zum Konzept

Im Januar 2023 initiierte der Verwaltungsrat der Kobelt AG einen internen Architektenwettbewerb, um ein neues Bemusterungszentrum zu entwerfen – das erste Gebäude in der Schweiz, das mittels 3D-Betondruck realisiert werden sollte. Acht Architekt:innen von Kobelt-Haus entwickelten innerhalb von zwölf Arbeitstagen innovative Entwürfe, die im Februar 2023 dem Verwaltungsrat und Vertretern der Holcim AG präsentiert wurden. Nach intensiver Diskussion fiel die Wahl auf das Projekt „SAPHIR“ aus der Feder des Architekten René Baumgartner, das durch seine klare Formsprache und technische Machbarkeit überzeugte.

Der Entwurf besticht durch den starken Kontrast zwischen den robusten, 3D-gedruckten Betonwänden und der filigranen Holz-Stahlkonstruktion des flügelartigen Daches. Die fächerartig angeordneten Stahlstützen verleihen dem Gebäude eine elegante Leichtigkeit, während die markante Geometrie des Betonplots dessen innovative Bauweise unterstreicht. Als Eyecatcher auf dem Firmengelände symbolisiert das Bemusterungszentrum nicht nur die architektonische Kompetenz der Kobelt AG, sondern auch deren Leidenschaft für zukunftsfähige Bauweisen.

Die Technologie

Die technische Realisierung basierte auf der 3D-Betondrucktechnologie. Ein speziell entwickelter Betonmix wurde dabei schichtweise aufgetragen, ohne dass herkömmliche Schalungen erforderlich ge-

wesen wären. Dieses Verfahren ermöglicht eine außergewöhnliche Formfreiheit und die präzise Umsetzung komplexer Geometrien, wie sie beim Projekt „SAPHIR“ zu sehen sind. Darüber hinaus bietet die Methode erhebliche Vorteile: Durch den gezielten Materialeinsatz werden Ressourcen eingespart, und die Bauzeit wird trotz der gegebenen Formfreiheit verkürzt. So konnte das Gebäude mit einer Grundfläche von 150 m² in nur 55 Stunden reiner Druckzeit fertiggestellt werden. Ein zentraler Partner war die Holcim AG, die ihre Expertise in nachhaltigen Baustoffen einbrachte. Der eingesetzte Betonmix zeichnet sich im Vergleich zu den sonst verwendeten Materialien bei 3D-gedruckten Häusern durch eine erhöhte Festigkeit und einen reduzierten Zementanteil aus, was die Umweltbilanz des Projekts erheblich verbessert. Zudem stammen die Hauptbestandteile des Betons – Sand und Kies – aus regionalen Quellen, was den ökologischen Fußabdruck weiter minimiert.



Die Wände des Bemusterungszentrums wurden in Schichten dreidimensional „gedruckt“.

Das neue Bemusterungszentrum der Kobelt AG will bautechnische Maßstäbe setzen.





Zur Person

René Baumgartner war von 1990 bis 2000 als Hochbauzeichner und Hilfsbauleiter tätig, anschließend bis 2005 als Bauleiter mit Projektleitungsaufgaben. Seit 2005 ist er als beratender Verkaufs-Architekt bei der Kobelt AG in Marbach SG tätig und bringt seine umfassende Expertise in Architektur und Bauleitung ein.

Funktionalität trifft Ästhetik

Das Projekt stellte die Ausführenden vor die Herausforderung, traditionelle Bauprozesse an die neue Technologie anzupassen. So mussten etwa die statischen Anforderungen für die nicht tragenden, gedruckten Wände sorgfältig definiert werden, der sowohl pumpfähig als auch schnell aushärtend ist. Diese Pionierarbeit erforderte einen engen Zusammenschluss zwischen Architekten, Ingenieuren und Materialwissenschaftlern, so dass die Machbarkeit und Langlebigkeit des Gebäudes sichergestellt werden konnten. Das Ergebnis dieser Bemühungen zeigt sich nicht nur in der äußeren Architektur, sondern auch im durchdachten Innenraumkonzept. Die minimalistische Gestaltung schafft eine inspirierende Atmosphäre, in der die Kunden sich auf ihre individuellen Projekte konzentrieren können. Verschiedene Bereiche wie eine Kinderecke, eine Kaffeeküche und ein se-

parater Sitzungsraum, der über eine elegante, gerundete Treppe in der Galerie erreichbar ist, bieten Funktionalität und Komfort. Die Materialwahl ist bewusst zurückhaltend: Ein fugenloser Bodenbelag und Innenausbauten in Eichenoptik harmonieren optimal mit den markanten Betonstrukturen, was die moderne Ästhetik des Gebäudes unterstreicht. ●

Weltweit gibt es bereits funktionsfähige Gebäude aus dem 3D-Drucker:

- Dubai:** Größtes 3D-gedrucktes Gebäude und erstes Bürogebäude.
- Beckum:** Erstes 3D-gedrucktes Wohnhaus Deutschlands.
- Suzhou:** Erste zweistöckige Villa aus dem 3D-Drucker
- Texas:** Größte 3D-gedruckte Wohnsiedlung mit 100 Häusern.



DESTINATION WORKPLACE



**„PERSÖNLICHKEIT UND PERSÖNLICHE
ELEMENTE SIND AN EINEM DESTINATION
WORKPLACE UNERLÄSSLICH.“**

STEPHAN HÜRLEMANN · STUDIO HÜRLEMANN
ARCHITEKT & DESIGNER



**„FÜR EINE DESTINATION LOHNT SICH
DIE REISE, DENN MAN WIRD MIT WÄRME
UND KOMFORT EMPFANGEN.“**

RAMON SCHALCH · VICOLLECTIVE
CEO



**„EINE DESTINATION IST EIN ORT DER
NEUGIER UND DER INTERAKTION, NICHT
UNBEDINGT EIN PHYSISCHER ORT.“**

NESHI MORTAZAVU · CITIZENM
AMBASSADOR



Begleiten Sie uns auf eine Destination Journey. Erfahren Sie aus erster Hand von Vitra-Kunden, wie sie ihre Räume erfolgreich neu definiert haben, und lassen Sie sich für Ihre eigene Umgebung inspirieren.

Vision Ahead

Von Solar Racing über High-End-Drohnen bis hin zu innovativem Münzdesign:
Die Zukunft ist jetzt und wir sind mittendrin.

Text: Sophie Haberl



1

Neue Perspektiven

Die Drohne DJI Flip überzeugt mit einem innovativen, faltbaren Design und herausragenden Aufnahmefunktionen. Dank der intuitiven Steuerung und dem Start aus der Hand benötigt die Drohne keine Fernsteuerung und ist besonders einfach zu bedienen. Ob Landschaften oder Porträts – bei DJI Flip bleibt nichts unentdeckt.

2

Kopf oder Zahl?

Seit über 50 Jahren begeistert das CIT-Team aus Liechtenstein mit einzigartigen Münzdesigns und revolutionärer smart-minting®-Technologie. Mit beeindruckendem Relief und edlen Materialien entstehen wahre Kunstwerke und einzigartige Designs, die weltweit Sammler und Experten faszinieren.





3

Wettrennen mit Mission

Das aCentauri Solar Racing Team von der ETH Zürich entwickelt ein solarbetriebenes Rennauto für die Bridgestone World Solar Challenge.

5

Leuchtendes Holz

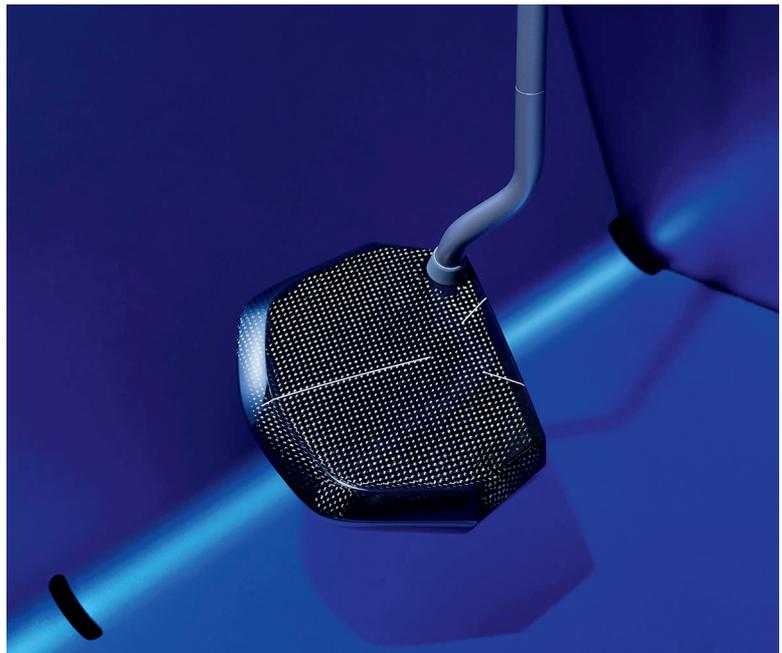
Forscher des „Cellulose & Wood Materials-Labor der Empa in St. Gallen“ haben ein Biohybrid aus Holz und dem Hallimasch-Pilz geschaffen, mit einer besonderen Eigenschaft: Es leuchtet grün.



4

BIM: Effizient Bauen

Building Information Modeling (BIM) ist ein zentrales digitales Werkzeug, das präzise Planungen und effizientere Ressourcennutzung ermöglicht. BIM schafft die Grundlage für eine neuartige und ganzheitliche Betrachtung des Bauens.



6

30 Jahre Alfredo Häberli

Der Schweizer Designer verbindet Präzision mit Poesie. Bekannt für zeitlose Designs, arbeitet er mit Marken wie Porsche Klassik oder Andreu World und entwirft Möbel, Uhren sowie Golfschläger für das Schweizer Startup Golfyr. Inspiriert von seinen argentinischen Wurzeln und der Schweizer Klarheit, stellt er Menschen und Materialien ins Zentrum seiner Arbeit.



Edelstahl ist ein gerne für Designelemente genutztes Material. Basis hierfür ist die hervorragende Kombination aus Ästhetik und technischer Funktionalität. Aber auch die Flexibilität des Materials spielt eine Rolle.

Elegant und funktional



METAGRO Edelstahltechnik AG

METAGRO kann bereits auf eine über 50-jährige Unternehmensgeschichte verweisen. Seit 1973 wird ausschließlich in Hainfeld (NÖ) produziert: Egal ob Möbel für private Designküchen, Outdoorküchen oder Möbel für Laborküchen und Arztordinationen, die Produkte des Edelstahlspezialisten sind zu 100 % made in Austria. Gerade Projekte außerhalb der Norm, die besondere Fertigkeiten erfordern, bei denen Design und Funktion im Einklang sein sollen, werden besonders gerne umgesetzt – bis hin zum Bau von exquisiten Kühlvitriolen. Dabei ist es egal, ob es sich um eine Weinvitriole für den privaten Weinliebhaber handelt, die Käsevitriole für das Haubenlokal oder einen gekühlten Kleiderschrank für die Aufbewahrung von Pelzmänteln.

Durch verschiedene Oberflächenbearbeitungen, von matten Bürstungen bis hin zu hochglanzpolierten Flächen, lässt sich Edelstahl an unterschiedliche Designvorstellungen anpassen. Diese außergewöhnliche Vielseitigkeit hat viele Einsatzbereiche zur Folge: Ob für moderne Küchen, elegante Möbel oder architektonische Akzente – Edelstahl kann in verschiedenen Varianten wirken und eine breite Palette von Stilen unterstützen.

Besonders interessant ist Edelstahl auch in Kombination mit anderen Materialien wie Holz, Stein oder Glas. Während Edelstahl für klare, kühle Linien sorgt, bringt Holz Wärme ins Design, was ein spannendes Zusammenspiel von Gegensätzen erzeugt. Glas wiederum verstärkt den modernen, puristischen Charakter und lässt Räume optisch größer wirken.

Welche praktischen Vorteile bietet Edelstahl im Alltag?

Neben seiner ansprechenden Optik ist Edelstahl auch äußerst funktional. Es ist widerstandsfähig, rostfrei, hitzebeständig und durch seine porenfreie Oberfläche

hygienisch und pflegeleicht. Dadurch zeichnet sich das Material gerade in stark beanspruchten Umgebungen aus, und zwar als Designmöbel in der privaten Küche gleichermaßen wie als architektonisches Element in öffentlichen, hochfrequentierten Plätzen und Räumlichkeiten, indoor wie auch outdoor.

Ein weiterer Vorteil von Edelstahl ist seine Nachhaltigkeit. Zum einen ist das Material zu 100 % recycelbar, und zum anderen macht auch die sehr lange Lebensdauer Edelstahl zu einer umweltfreundlichen Wahl.

Nebenbei bringt Edelstahl als Design-Element auch eine gewisse Exklusivität mit sich. Nur wenige Unternehmen und Fachleute beherrschen die Kunst, das Material einwandfrei zu verarbeiten. Die Präzision, die für das Zuschneiden, Biegen und vor allem das Schweißen von Edelstahl erforderlich ist, erfordert spezielles Know-how und langjährige Erfahrung.

Edelstahl wird auch in Zukunft eine zentrale Rolle im modernen Design spielen, wenn es darum geht Eleganz, Funktion und Langlebigkeit zu vereinen. ●

Alte Mauern, neue Möglichkeiten

Leere Innenstädte, veränderte Einkaufsgewohnheiten, wachsender ökologischer Druck – Handelsflächen stehen vor einem Wendepunkt. Darin sieht ATP architekten ingenieure nicht Stillstand, sondern Potenzial: Mit der Initiative NEW LIFE verwandelt der Pionier für Integrale Planung brachliegende Gebäude in lebendige Lifestyle-Hubs. Für höhere Frequenz und gesteigerte Vermietbarkeit. Für Städte und ihre Menschen.

Interview mit Peter Roth, CEO von ATP-Tochter Mint Architecture, Zürich.



Revitalisierung: Wenn aus Retail-Ruinen Lebensräume werden.



Peter Roth, CEO Mint Architecture

Herr Roth, wohin steuert der Handel in der Schweiz?

Der Handel verändert sich rasant: Die Menschen wollen keine gesichtslosen Einkaufszentren mehr. Sie suchen Orte, die inspirieren, verbinden und echtes Leben ausstrahlen. Begegnungen, die online nicht möglich sind. Gleichzeitig führt die Urbanisierung zu einem neuen Bedürfnis nach Orten, die Arbeiten, Einkaufen und Freizeit vereinen – genau das schaffen wir.

Sind solche Orte nur durch Neubau möglich?

Nein, im Gegenteil: Gerade in der Schweiz, wo Platz begrenzt ist und his-

torische Gebäude wertgeschätzt werden, liegt die Zukunft in Revitalisierung und Nachverdichtung. Brachliegende Retail-Immobilien bieten großes Potenzial, wenn wir sie neu denken – sie sind oft die nachhaltigere und wirtschaftlich sinnvollere Alternative zum Abriss.

Wie setzen Sie solche Projekte um?

Ausschließlich interdisziplinär. Bei uns werden Architektur, technische Disziplinen und die Anforderungen der Nutzer:innen frühzeitig und durchgängig vernetzt. Wir nennen das Integrale Planung. Das Ergebnis? Räume, die funktionieren, begeistern und bezahlbar bleiben – heute und auch morgen. ●

Ihre Handelsimmobilie als PLACE TO BE. Für Städte. Für Menschen.

ATP architekten ingenieure transformiert ausgediente Retailflächen in Lifestyle-Hubs – ESG-konform, renditestark und nutzerzentriert.

Sprechen Sie mit uns
business@atp.ag
atp.ag



ATP architekten ingenieure

Verstärkung für den Direktionsrat

Frischer Wind im Direktionsrat der HKSÖL: Drei erfahrene Experten und Expertinnen verstärken das Gremium.



Michael Bickel verfügt über einen Abschluss als Master of Economics der Universität Bern, ist eidg. diplomierter Finanzanalytiker und Vermögensverwalter und besitzt das Swiss Board Certificate. Der erfahrene Finanz- und Operationsmanager war in der Schweiz, den USA, China, Südamerika und Südostasien tätig. Seit Dezember 2023 ist er CFO der Ivoclar Gruppe, einem führenden Dentalunternehmen aus Liechtenstein mit 56 Tochter- und Zweigniederlassungen weltweit.



Janine Schwabe-Häder hat im Jänner 2024 die Position als Vorsitzende der Geschäftsleitung der Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH übernommen. Die erfahrene Managerin war in unterschiedlichen Führungspositionen für die österreichische Konzerngesellschaft des 1874 gegründeten Schweizer Traditionsunternehmens tätig. Neben ihrer operativen Tätigkeit bringt sie umfassende Skills im Bereich Digitalisierung mit, studierte an der Wirtschaftsuniversität sowie der FH Technikum Wien.



Hendrik Frecken, aufgewachsen in Niedersachsen, absolvierte seinen B.Sc. Business Administration in Göttingen und Nottingham. Anschließend folgte ein Master in Strategic Management in Innsbruck, mit einer Masterarbeit in Kooperation mit der University of California, Berkeley, im Bereich Solar Energy Technologies. Er leitet seit 2018 operativ die DETECON in Österreich, deren Standort er in Wien mit aufgebaut hat – Die führende Managementberatung für Digitalisierung.

St. Gallen Symposium

Junge Führungspersönlichkeiten an Bo(a)rd holen und Unternehmen für die Zukunft rüsten.

Unternehmen stehen heute vor drei großen Herausforderungen im Bereich der Führung: die wachsende Alterslücke zwischen Management, Mitarbeitern und Kunden, die Dynamik digitaler Trends und die Notwendigkeit, alte Muster aufzubrechen. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wurde das Projekt „Young Leaders on Board“ ins Leben gerufen. Ein engagiertes Team des St. Gallen Symposiums hilft Unternehmen dabei, junge Talente in Führungspositionen zu integrieren. So können Zukunftskompetenzen im eigenen Haus aufgebaut und langfristige Wettbewerbsvorteile gesichert werden. Unternehmen profitieren von frischen Ideen und einer zukunftsorientierten Führungsperspektive.



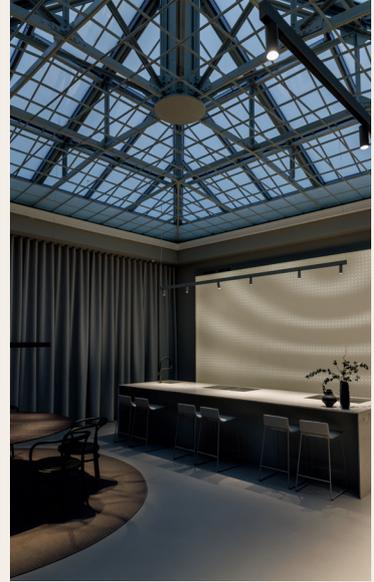
Kontakt:
Enya Eggenberger
enya.eggenberger@symposium.org



symposium.org

Schweizer Design trifft Langlebigkeit

Erleben Sie Premium-Haushaltsgeräte mit außergewöhnlicher Präzision, zeitlosem Design und einer einzigartigen 10-Jahres-Garantie! Entdecken Sie die Welt von V-ZUG im V-ZUG Studio Wien.



In einer Welt, in der Qualität oft der Schnellebigkeit geopfert wird, setzt die Schweizer Premiummarke V-ZUG ein kraftvolles Statement: Langlebigkeit und Perfektion in jedem Detail. Mit einer beeindruckenden 10-Jahres-Garantie auf ihre Geräte hebt sich V-ZUG von der Masse ab und unterstreicht das Vertrauen in die eigene Ingenieurskunst.

Das Herzstück von V-ZUG in Österreich ist das V-ZUG Studio Wien – ein Ort, der weit mehr ist als eine herkömmliche Ausstellung. Es ist eine Erlebniswelt, die Besucher:innen inspiriert und begeistert.

Altbau-Charme trifft Innovation

Eingebettet in die historische Glasdachkonstruktion einer Wiener Altbau-lokalisierung, verschmilzt hier Schweizer Präzision mit moderner Architektur und einem einladenden Farbkonzept. Die großzügigen, lichtdurchfluteten Räume laden dazu ein, die Geräte in einer angenehmen Atmosphäre hautnah zu erleben. Ob der weltweit einzigartige, 90 cm breite CombiSteamer oder der innovative Refresh Butler für perfekte Textilpflege – jedes Gerät von V-ZUG spiegelt die

Schweizer Werte wider: herausragende Qualität, zeitloses Design und Nachhaltigkeit. „Mit unserer 10-Jahres-Garantie möchten wir nicht nur Vertrauen schaffen, sondern auch ein klares Zeichen setzen, dass Langlebigkeit und Verantwortung zentrale Bestandteile unserer Philosophie sind“, erklärt Thomas Felber, Geschäftsführer von V-ZUG Österreich.

Doch das V-ZUG Studio Wien bietet weit mehr als nur hochwertige Geräte. Es ist ein Ort des Austauschs für Architekt:innen, Designer:innen und Küchenexpert:innen. Hier werden Inspiration und Beratung großgeschrieben. Ob im persönlichen Gespräch oder bei den regelmäßigen Veranstaltungen – das Team von V-ZUG sorgt dafür, dass jeder Besucher:in das volle Potenzial der Produkte erleben kann.

Mit einem klaren Fokus auf das Premium-Segment arbeitet V-ZUG ausschließlich mit spezialisierten Fachhändlern zusammen. „Wir möchten, dass unsere Kund:innen nicht nur ein Gerät kaufen, sondern ein Stück Schweizer Lebensqualität in ihr Zuhause holen“, betont Felber. ●

Über V-ZUG

V-ZUG steht seit über 100 Jahren für Innovation, Präzision und Nachhaltigkeit. Als Schweizer Premiumhersteller entwickelt und produziert das Unternehmen Haushaltsgeräte mit höchsten Ansprüchen an Design und Qualität. V-ZUG kombiniert Tradition und Fortschritt und setzt neue Maßstäbe in der Branche. vzug.com

Das V-ZUG Studio Wien

Besuchen Sie uns im V-ZUG Studio Wien, dem Ort für Inspiration, Beratung und die neuesten Innovationen. Graben 13, 1010 Wien



Wirtschaft mit Weitblick

Schwyz als Vorzeigekanton für Wachstum und Attraktivität.



V.l.n.r.: Urs Durrer (Amt für Wirtschaft Kanton Schwyz), Michael Pérez (LAWCO, Rechtsanwälte), Urs Weber (HKSÖL), Silvan Andermatt (BDO Schweiz), Sandro Di Giulio (BDO Schweiz).

Urs Durrer, Leiter des Amtes für Wirtschaft im Kanton Schwyz, eröffnete den Top Talk mit einer Analyse der wirtschaftlichen Stärken der Schweiz. Er betonte die Bedeutung der föderalen Strukturen, die es den Kantonen ermöglichen, eigenständig über wirtschaftliche Belange zu entscheiden. „Die Kantone agieren wie Unternehmer, um die besten Rahmenbedingungen zu schaffen“, erklärte Durrer. Dieses Modell fördere den Wettbewerb zwischen den Regionen und treibe Innovationen voran. Besonders der Kanton Schwyz beeindruckte mit einer hohen Zahl an Unternehmensgründungen und niedrigen Steuersätzen für Privatpersonen und Unternehmen.

Attraktiv für Unternehmen und Privatpersonen

Silvan Andermatt und Sandro Di Giulio von der BDO AG beleuchteten die steuerlichen Vorteile der Schweiz. Durch den dreistufigen Steuerföderalismus können Bund, Kantone und Gemeinden auf jedes Unternehmen individuell Rücksicht nehmen. Dank einer Gewinnsteuer von nur 11,75 % für Unternehmen, den Förderungen für Forschung und Entwicklung sowie tiefer Steuern für Privatpersonen und der Pauschalbesteuerung ist dieser Kanton für Unternehmen und Privatpersonen besonders ansprechend. Di Giulio hob außerdem hervor, dass die Schweiz im globalen Steuerwettbewerb eine Spitzenposition einnehme. Abschließend wurde an einem Beispiel gezeigt, wie österreichische Unternehmer von den Schweizer Regelungen profitieren können.

Flexibilität und Stabilität

Michael Pérez von LAWCO, präsentierte die Schweiz aus juristischer Sicht. Er hob das Fehlen einer Gewerbeordnung sowie die geringe Regulierungsdichte hervor, die Unternehmen Flexibilität bei Arbeitsverhältnissen biete. Mit nur 76 allgemein verbindlich erklärten Gesamtarbeitsverträgen im Vergleich zu rund 800 in Österreich genießen Schweizer Unternehmen große Freiheiten. Pérez unterstrich, dass die Kombination aus liberalem Arbeitsrecht und Rechtssicherheit einen entscheidenden Standortvorteil darstelle.

Ein einzigartiger Wirtschaftsstandort

Die Mischung aus föderalen Strukturen, steuerlichen Anreizen und flexiblen rechtlichen Rahmenbedingungen macht die Schweiz zu einem der attraktivsten Wirtschaftsstandorte weltweit. Die Experten betonten, dass die Kombination aus Stabilität und Innovationskraft sowohl Unternehmen als auch Privatpersonen anziehe. ●



Kulinarik knüpft Kontakte

Die Friends4Friends-Netzwerk-Veranstaltung bot am 20. November 2024 spannende Gespräche und kulinarische Genussmomente.

Gemeinsam mit Gastgeber Alpen Privatbank lud die HKSÖL am 20. November zu einem stilvollen Netzwerkabend mit kulinarischer Begleitung ein. In entspannter und zugleich professioneller Atmosphäre trafen sich Vertreter verschiedenster Branchen, um neue Kontakte zu knüpfen, bestehende Beziehungen zu vertiefen und inspirierende Gespräche zu führen.

Ein erster Höhepunkt des Abends war das köstliche Käse-Raclette, das den perfekten Auftakt für die Veranstaltung bot. Agerundet wurde das kulinarische An-

gebot durch exquisite Schokolade und Pralinen von Läderach, die den Gästen einen süßen Abschluss bescherten.

Im Mittelpunkt stand jedoch der persönliche Austausch. Dank der vielfältigen Teilnehmer aus unterschiedlichen Branchen und der guten Stimmung kam es zu einem lebhaften Dialog, bei dem Ideen, Perspektiven und potenzielle Kooperationen im Vordergrund standen.

Das Event kombinierte erfolgreich Kulinarik und wertvolle Kontakte und schuf damit eine ideale Plattform für nachhaltiges Networking. ●



V.l.n.r.: Rouven Türk (Alpen Privatbank AG), Nanda Schwyter (Läderach), Urs Weber (HKSÖL).

V.l.n.r. Nikolaus Kawka (Zühlke Engineering), Ingrid Bodmer, Thomas Bodmer (Next Floor GmbH), Josef Aschl (Swietelsky Umwelttechnik), Martin Zehnder (IODER AG).



Mehr als nur Networking

Am 7. November 2024 fand der Friends4-Friends-Netzwerkabend bei BestSecret statt.

In exklusiver Umgebung und entspannter Atmosphäre bot die Veranstaltung die ideale Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen, bestehende Beziehungen zu stärken und inspirierende Gespräche zu führen.

Neben hervorragenden Speisen und Getränken ermöglichte BestSecret eine besondere Gelegenheit: Die Gäste konnten exklusiv late-night-shoppen und so mancher verliess den Abend mit mehr als neuen Kontakten im Gepäck.

Zum Abschluss erhielten die Besucher liebevoll zusammengestellte Goodiebags mit exklusiven Produkten von Vossen und Schokoladen von Lindt & Sprüngli. Der Abend war ein voller Erfolg, und ein Dank gilt BestSecret für die großartige Unterstützung. ●



Gastgeberinnen Irene Kiefer und Regine Meyer zu Starten von Best Secret und HKSÖL-Generalsekretär Urs Weber.



Kaffee & Netzwerk elegant verpackt

In Wien präsentierte Nespresso innovative Kaffeekreationen, begleitet von kulinarischen Köstlichkeiten und der perfekten Atmosphäre für neue Kontakte.



1 v.l.n.r.: Paul Leitner (MM Premium Vienna GmbH), Andrea Haidinger (MM Premium Vienna GmbH), Cédric Boehm (Nestlé Österreich GmbH), Claudia Memminger (Nespresso Österreich GmbH & Co OHG), Urs Weber (HKSÖL)

2 Die zu 100 % nachhaltigen Adventskalender von MM Premium Vienna GmbH stießen bei den Gästen auf großes Interesse und inspirierten bereits zu ersten Festtagsideen.

3 v.l.n.r.: Ulrich Friedrich (Walter Heindl GmbH), Andrea Haidinger (MM Premium Vienna GmbH), Michael Dunkl (Walter Heinrich GmbH)



Am 23. Jänner lud die HKSÖL ins elegante Nespresso Atelier in Wien zu einem Abend voller besonderer Kaffeegenüsse und entspanntem Networking ein. Unterstützt von Nestlé und MM Premium Vienna stand das Event ganz im Zeichen kreativer Cocktails, die mit verschiedenen Nespresso-Kapselsorten zubereitet wurden. Dazu gab es köstliche Mehlspeisen und herzhafte Snacks, die perfekt zum Probieren der außergewöhnlichen Drinks passten. Die angenehme Atmosphäre bot zudem die ideale Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und spannende Gespräche zu führen. ●

© Leadernet / R. Brunhölzl

Event-Vorschau

Auf folgende Vorträge und Events dürfen sich HKSÖL-Mitglieder in diesem Frühjahr und Sommer freuen – melden Sie sich jetzt an!

10. April 2025
Wien
Top Speakers Lounge

14. Mai 2025
Wien
102. Generalversammlung

23. Juni 2025
Zürich
Top Speakers Lounge

Hier finden Sie alle Events, Berichte und Fotos:



Business News

Erfahrene Führungskräfte übernehmen neue Positionen und tragen zur Stärkung der Zukunftsperspektiven führender Unternehmen bei.

Text: Katharina Wagner



**Isabella Blüml,
Dun & Bradstreet**

Die gebürtige Oberösterreicherin hat mit 1. Dezember 2024 die Geschäftsführung bei Dun & Bradstreet komplett übernommen und ist für ganz Österreich verantwortlich. Seit etwa 200 Jahren unterstützt Dun & Bradstreet seine Kunden und Partner mit Daten, Analysen und datengestützten Lösungen. Mit ihrer Führungserfahrung und starken Kundenorientierung eignet sich Isabella Blüml als ideale Nachfolgerin des innovativen Unternehmens.



**Simone Wyss Fedele,
S-GE**

CEO Simone Wyss Fedele wurde vom Verwaltungsrat als neue Präsidentin vorgeschlagen, nachdem Ruth Metzler-Arnold ihren Rücktritt per Generalversammlung 2027 angekündigt hat. Simone Wyss Fedele ist dank ihrer Führungskompetenz, internationalen Geschäftserfahrung und umfassenden Vernetzung in Wirtschaft, Politik und Verwaltung die ideale Kandidatin. S-GE ist die offizielle Schweizer Organisation für Exportförderung und Standortpromotion.



**Oliver Nussli,
Schweizer Zucker AG**

Der neue CEO der Schweizer Zucker AG stellt sich vor: Oliver Nussli. Der aus Kaltbrunn stammende Lebensmittelingenieur war zuvor bei Nestlé in verschiedenen Leitungsfunktionen tätig. Mit Jänner 2025 hat der ETH-Zürich-Absolvent die volle Verantwortung für das Unternehmen übernommen. Der Verwaltungsrat ist zufrieden mit der Entscheidung und blickt gemeinsam mit Nussli in eine innovative Zukunft der Zuckerproduktion.



**Luciano Cirinà,
Zurich Österreich**

Der neue CEO von Zurich Österreich bringt umfassende Kenntnisse des österreichischen Marktes mit. Mit seiner langjährigen Erfahrung als Manager wird er die Weiterentwicklung und das Wachstum von Zurich Österreich aktiv vorantreiben. Die Zurich Insurance Group ist eine führende Mehrspartenversicherung, die Privatpersonen und Unternehmen in über 200 Ländern und Gebieten betreut. Die zukunftsorientierte Strategie der Gruppe beinhaltet unter anderem, bis 2050 Netto-Null-Emissionen zu erreichen.



**Roger Giger,
Honegger AG**

Roger Gigers Credo lautet: „Positives Denken kann Berge versetzen.“ Er ist Anfang 2023 zur Honegger Gruppe gestoßen – mit dem Ziel, dort einiges zu bewegen. Die Honegger AG verfügt über ein dichtes Filialnetz mit 23 Niederlassungen in der gesamten Schweiz. Nun, mit einem neuen Standort in Liechtenstein, ist der digitale Gebäudedienstleister laut eigenen Angaben in der Lage, das Fürstentum und seine Auftraggeber und Auftraggeberinnen mit bestem Service zu versorgen.

PRÄSIDIUM



Präsident
Dr. Alexander RIKLIN
Gesellschafter und Geschäftsführer, ALCAR Holding GmbH, Hirtenberg



Vizepräsident
Dipl.-Ing. Dr. Nikolaus KAWKA
Geschäftsführer, kawka3W Business Consulting, Wien



Vizepräsidentin
Angelika MOOSLEITHNER
Member of the Group Board, First Advisory Group, Vaduz



Vizepräsident
Michael PÉREZ lic. iur.
Partner, LAWCO. Rechtsanwälte | attorneys at law, Wien



Vizepräsidentin
Andrea STÜRMER MSc MPA
Vorstandsmitglied, Österreichische Gesellschaft für Versicherungsfachwissen, Wien

EHRENPRÄSIDIUM



Ehrenpräsident
Dipl.-Ing. Heinz FELSNER
Gesellschafter, EFH Beteiligung GmbH



Ehrenpräsident
Mag. Dr. Rudolf GÜRTLER
em. Rechtsanwalt



Ehrenpräsident
Franz WIPFLJ
Board Member, Zurich Financial Services



Ehrenpräsident
Dr. Arthur WULKAN
Partner, FIO Partners AG

DIREKTIONSRAT



Sandro ALBIN
Co-Founder, Managing Partner, cptr AG, Zürich



Stefan BARNY
Director Global Network + Institutional Relations, Switzerland Global Enterprise, Zürich



Michael BICKEL
CFO, Ivoclar Vivadent AG, Schaan



Dr. Thomas BODMER
Geschäftsführer, Next Floor GmbH, Salzburg



Cédric BOEHM
Geschäftsführer, Nestlé Österreich GmbH, Wien



Gerhard BURTSCHER
Vorstands-vorsitzender, Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck



Dipl.-Ing. Christian DIEWALD
CEO, Stadler Austria GmbH, Wien



Hendrik FRECKEN MSc.
Senior Manager, Detecon Consulting Austria GmbH, Wien



Mag. Gerald GAHLEITNER
Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Partner, LeitnerLeitner GmbH, Linz



Dr. Burkhard GANTENBEIN
Geschäftsführender Gesellschafter, Anjo Invest GmbH, Wien



Thorsten HEILING
Geschäftsführer, Vitra Ges.m.b.H., Wien



Mag. Lukas HELD LL.M.
Partner, hba Rechtsanwälte GmbH, Graz



Mag. Stefan KÄRGL
Geschäftsführer, LMM Investment Controlling AG, Wien



Dr. Irene KIEFER
Partnership Management, Best Secret Retail Wien GmbH, Wien



Daniel KNUCHEL lic. oec. HSG
Partner, Advicum Consulting GmbH, Wien



Mag. Claudia KOPETZKY
Chief Marketing Officer, Axxess AG, Anif



Dr. Rudolf KRICKL
Senior Partner, PwC Österreich GmbH, Wien



Mag. Peter LAGGNER
Vorstand, Trimetis AG, Wien



Christian Paul LYK
CEO, KENDRIS AG, Zürich



Dr. Robert LÖW
Vorstands-vorsitzender, Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG, Wien



Mag. Maria MAAGER, MBA
Head of Development & Partnerships, ISTA, Klosterneuburg



Mag. (FH) Michael MOOSLEITHNER
Mitglied des Verwaltungsrates, Castle Casino AG, Vaduz



Mag. Thomas NEUSIEDLER
CEO, Helvetia Versicherungen Österreich AG, Wien



Christoph OBERERLACHER, MBA
Geschäftsführer, Swiss Life Select Österreich GmbH, Wien



Mag. Sonja PEDROSS-AICHINGER
Geschäftsführerin, Bühler AG, Salzburg



Mag. Helmut PRAMIESS
Generaldirektor, Salzburger Landes-Hypothekenbank, Salzburg



Wolfgang ROSAM
Herausgeber, Chefredakteur, Falstaff Verlags GmbH, Wien



Julien ROSSIER
Geschäftsführer, Bucherer 1888, Wien



Mag. Helmut SALLER
Geschäftsführer, The Swatch Group (Österreich) GmbH, Wien



Christian D. SCHÄFER
Vorstand, Laufen Austria AG, Wülhelmsburg an der Traisen

ADVISORS



Dr. Thomas SCHRÖCK
Geschäftsführer, The Natural Gem GmbH, Wien



Roland SCHUBERT
Mitglied des Verwaltungsrates, LGT Bank AG, Vaduz



Janine SCHWABE-HÄDER
Vorsitzende der Geschäftsführung, Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH, Wien



Alessandro SERALVO
Executive Vice President, Cornèr Banca SA, Lugano



Mag. Michael SKALA
CEO, Straight Investment Group, Zürich



Dr. iur. Klaus TSCHÜTSCHER
Verwaltungsrat, Swiss Life Holding AG, Zürich



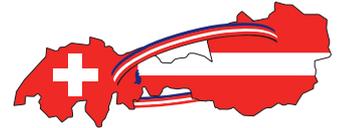
Dr. Matthias WECHNER
Geschäftsführender Gesellschafter, Adomo Beteiligungs GmbH, Wien



Rudolf SEMRAD
Senior Advisor, HKSÖL, Wien



Yvonne FIEDERMANN
Advisor, HKSÖL, Zürich



HANDELSKAMMER
Schweiz ■ Österreich ■ Liechtenstein

Gut für Sie. Gut für Ihr Geschäft.

Mit dem Eintritt in die Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL) werden Sie Teil eines hochkarätigen Netzwerks von Führungskräften im Wirtschaftsraum Schweiz-Österreich-Liechtenstein.

Profitieren auch Sie von unseren Kontakten und zahlreichen Vorteilen und werden Sie Mitglied!

Jetzt beitreten!



Exklusive Vorteile für unsere Mitglieder

- **Events**
Veranstaltungen mit hochkarätigen Speakern und Raum zum Netzwerken.
- **Adressrecherche**
Einmal im Jahr eine kostenlose Adressrecherche für Mitglieder.
- **Match-Making**
Vernetzung mit gewünschten Zielpersonen durch den HKSÖL-Generalsekretär.
- **Spezialraten**
Corporate Rates bei ausgewählten Hotels und der People's Airline.
- **Meetings**
Buchbarer Veranstaltungssaal in Wien und Räume bei Partnern in Zürich und Vaduz.
- **Mehrwertsteuer-rückforderung**
Unterstützung bei der Erstattung der bilateralen Mehrwertsteuer.
- **Versicherung**
Kostenlose Unfall- und Rechtsschutzversicherung für zwei Angestellte Ihres Unternehmens.
- **Dokumentenservice**
Recherche und Unterstützung bei Bonitätsprüfungen, Handelsregisterauszügen u.v.m.

Team



Urs
WEBER

Katharina
SILVA
GUERRERO

Angelika
ZSIDEK

Martin
KAISER

Selina
SCHALKO

Generalsekretär

Marketing-
management

Finanz- und
Mitglieder-
management

Event-
management

Marketing-
Assistentin

 **LinkedIn:**
[company/hk-schweiz](https://www.linkedin.com/company/hk-schweiz)

 **Blog:**
hk-schweiz.at/blog

 **Kostenloses Hub-Abo:**
hk-schweiz.at/abonnieren

NEUE HKSÖL-MITGLIEDER

All Languages Alice Rabi GmbH

Übersetzungen, Dolmetsch
1200 Wien
all-languages.at

Alpen Privatbank AG

Privatbank
5020 Salzburg
alpenprivatbank.com

Christoph Rosenberger

Profiler & Gesichtleser
1030 Wien
gesichtlesen.at

Enovations Consulting GmbH

Beratung Energietechnik
2340 Mödling

Hotel Sans Souci Wien

Boutique-Hotel
1070 Wien
sanssouci-wien.com

Kreuzer International

Hotelequipment
4061 Pasching
kreuzer-gmbh.com

Kuwopa

Großhandel mit Papierwaren
und Dekoration
2100 Korneuburg
kuwopa.at

Dr. Brigitte Lüth

Organisation Wiener Ball in Genf
1290 Versoix
balviennois.ch

Paragraph 7 Anwaltskanzlei

Rechtsberatung
9490 Vaduz
paragraph7.com

Recom Relocation GmbH

Relocation-Anbieter
1090 Wien
recom-relocation.at

St. Gallen Symposium

Plattform für den generationen-
übergreifenden Dialog
9000 St. Gallen
symposium.org

Validato AG

Integritätschecks
8002 Zürich
validato.ch

VGN Medien Holding

Magazinverlag
1020 Wien
vgn.at

YBM Partners GmbH

Executive Search Consultancy
1010 Wien
ybmpartners.com

Mehr Informationen
zu den neuen Mitgliedern
finden Sie hier:



Mehrwertsteuer-Rückforderung



Österreichische Unternehmer, die in der Schweiz bzw. Liechtenstein weder ihren Sitz noch eine Betriebsstätte haben, können unter bestimmten Voraussetzungen ihre Mehrwertsteuer geltend machen. Dasselbe gilt für Schweizer bzw. Liechtensteinische Unternehmen in Österreich.

Wichtig für die Mehrwertsteuer-Rückerstattung ist, dass der Antragsteller im eigenen Land steuerpflichtig ist. Rückerstattet wird die MwSt beispielsweise für **Hotel-, Reise- oder Veranstaltungskosten**. Anerkannt werden ausschließlich Originalrechnungen, ausgestellt auf das Unterneh-

men, bei denen die Vorschriften über die Ausstellung von Rechnungen und die Voraussetzung für den Vorsteuerabzug erfüllt sind.

Voraussetzung ist, dass der Unternehmer

- keine Umsätze im Antragsland erzielt oder
- nur steuerfreie Güter-/Personenbeförderungen mit Schiffen oder Luftfahrzeugen ausführt oder
- nur Umsätze ausführt, für welche die Steuerschuld auf den Leistungsempfänger übergeht (Reverse-Charge) oder
- nur elektronische Dienstleistungen vom Drittland aus an Nichtunternehmer erbringt und von der Sonderregelung des § 25a UStG 1994 bzw. Art. 26 c der 6. EG-Richtlinie Gebrauch gemacht hat.

Deadline ist der 15. Juni des Folgejahres. Die Antragstellung für eine 2024 bezahlte Mehrwertsteuer muss bis spätestens 15. Juni 2025 erfolgen.

Wir unterstützen Sie bei der Prüfung der Voraussetzungen, der Abklärung der Steuerschuld und bei der Einreichung.

Kontakt:

Angelika Zsidek
zsidek@hk-schweiz.at
+43 1 512 59 59 78

Weitere Informationen und Antragsformulare finden Sie auf hk-schweiz.at/leistungen





Der allgemein beeidete und gerichtlich zertifizierte Sachverständige in Österreich

Beim Hauptverband der Gerichtssachverständigen sind alle gerichtlichen Sachverständigen aus allen Fachgebieten und aus ganz Österreich in einer aktuellen Auflistung erfasst und einsehbar.

Durch die Standesregeln werden die allgemeinen Verhaltensgrundsätze für alle Gerichtssachverständigen festgelegt, anerkannt durch jeden einzelnen Sachverständigen mittels Sachverständigeneid. Diese Standespflichten gelten bei allen Tätigkeiten als Sachverständiger, sowohl für die Arbeit an Gerichtsgutachten als auch für Privatgutachten.

Somit ist der gerichtliche Sachverständige als unabhängiges Hilfsorgan des Gerichtes und für alle anderen Klienten verpflichtet, seine Tätigkeit als Sachverständiger objektiv und unparteilich, als auch nach bestem Wissen und Gewissen, sowie nach den Regeln der Wissenschaft und Technik, innerhalb seines Fachgebietes durchzuführen.

Allen Klienten gegenüber ist der gerichtliche Sachverständige weiters verpflichtet, über seine Sachverständigentätigkeit strengste Verschwiegenheit zu wahren.

Daher stellt die Tätigkeit als gerichtlicher Sachverständiger einerseits hohe Anforderungen an jeden Sachverständigen und gewährleistet diese Sachverständigenfunktion andererseits für die Klienten ein hohes Maß an Achtung und Vertrauen, im Sinne der Standesregeln.

Ebenso ist der gerichtliche Sachverständige zu ständiger Weiterbildung in seinem Fachgebiet verpflichtet.

Zusammenfassend gilt der gerichtliche Sachverständige somit als Experte in seinem Fachgebiet, wo Sie mit „Ihren Problemen“ eine kompetente und objektiv-unparteiliche Beratung erhalten.



**BM Ing.
Heinz Hausmann-Fischer**

Allg. beeideter und gerichtlich
zertifizierter Sachverständiger
FACHGEBIET HOCHBAU

- SV-Beratung zu Hochbau-Projekten in technisch-rechtlicher und organisatorischer Hinsicht, von Planung über Baureifmachung und Baudurchführung bei Neu- und Zubauten sowie bei baulichen Abänderungen von Bestandsobjekten als auch bei funktional-thermischen Gebäudesanierungen
- SV-Beweissicherungsgutachten vor Baubeginn und während der Baudurchführung sowie nach Fertigstellung
- SV-Ankaufsberatung betreffend Wohnhäuser sowie Betriebs- und Industriegebäude
- SV-Bewertungsgutachten betreffend Wohnhäuser sowie Betriebs- und Industriegebäude
- SV-Nutzwertgutachten (Parifizierungen)

 Belruptstraße 59/Top 24/7. Stock
A-6900 Bregenz

 Buchbergerstraße 85
A-3100 St. Pölten-Ratzersdorf

 +43 (0)2742 25 23 51
 +43 (0)664 312 03 41

 hhsv@aon.at
 www.bausachverstaendiger.co.at

ADVICUM Consulting

Real Estate & Data Intelligence. Mehr Wert durch Präzision.

Management und Führung sind der Garant für Vertrauen und Stabilität in schwierigen Zeiten. Schnelle und nachhaltige Entscheidungen sind die Schlüssel zum Erfolg.

Wir sind Ihr Partner in herausfordernden Situationen. Weil Ergebnisse zählen.

Bei Advicum verbinden wir 25 Jahre internationale Immobilienexpertise mit AI-Know How für exzellente Entscheidungs- und Datenqualität.

www.advicum.com

